

Cancel Culture - Wie weit darf Meinungsfreiheit gehen?

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 12. Mai 2021 15:46

Zitat von MarieJ

In manchen Fällen sind die Fragen selbst schon ein implizites Statement durch die Art, wie sie gestellt werden oder auch bereits durch die Wortwahl. Siehe oben.

Deshalb würde ich diese Frage in dieser Form auch nicht diskutieren wollen.

Auch wenn es dazu jetzt inhaltlich etwas zu schreiben gäbe, halte ich die Finger still.

Ich habe es ganz bewusst so formuliert, weil sonnenklar war, dass sich irgendwer über die nicht hinreichend neutral und vorsichtig gestellte Frage beschweren würde.

Und genau darin liegt das Problem: Wenn man sich jetzt schon nicht mehr auf Diskussionen einlassen möchte, nur weil einem die Wortwahl nicht passt, weil diese nach eigenem Ermessen zu tendenziös ist und man sich allein dadurch schon indirekt angegriffen fühlt, dann ist es kaum ein Wunder, dass die Fronten sich zunehmend verhärten und der gegenteilige Effekt eintritt: Der Ton wird noch rauer, weil der Frust über das Unverständnis des Gegners eher wächst.

"Deine Wortwahl gefällt mir nicht" ist so ziemlich das schwächste Argument, was man einem konservativen Antifeministen, der sich über in diesem Zusammenhang über :innen mokiert, präsentieren könnte.

Wenn die Bereitschaft dem anderen zuzuhören SO gering ist, dass es bereits an einer ziemlich harmlosen Wortwahl scheitert, dann wundert mich nichts mehr. Ich weiß nur, dass ich dann in meinem Leben schon seeeeehr vielen Diskussionen aus dem Weg hatte gehen müssen. Ein Stück weit muss halt jeder über seinen Schatten springen, wenn am Ende etwas Positives dabei herauskommen soll und ein Stück weit muss man auch die Fähigkeit zu erkennen und zu akzeptieren mitbringen, dass etwas, was für einen selbst sehr wichtig und von Bedeutung ist, für andere, vielleicht sogar für weitaus mehr Menschen, das "Gezeter einer intellektuellen, realitätsfernen Hipsterblase aus Berlin" ist, weil es mit deren gelebten Realität und Problemen nichts zu tun hat.